

Jugendweiheverein bleibt in Demmin

Von Birger Schütz

Erst kündigte eine Mitarbeiterin des Jugendweihevereins, dann tauchte ein Konkurrenzverein mit einer eigenen Feier auf: Das sorgte in Demmin für Verunsicherung. Doch der Jugendweiheverein als traditioneller Ausrichter bleibt. Und wie läuft es nach den Querelen mit den Anmeldungen?

DEMMIN. Kurz vor 10 beginnt im kleinen Büroraum in der Demminer Friesenhalle, das Telefon zu klingeln. „Sie wollen sich für eine Feier anmelden?“, fragt Carola Mienert und schaut konzentriert auf den Computerbildschirm vor sich. „Wo wohnen Sie denn?“ Zwei Minuten später kommt der nächste Anruf; gleichzeitig klopft eine dreiköpfige Familie laut an die Tür. „Das ist bei uns immer so“, erklärt die Frau vom Jugendweiheverein MV mit einem Lächeln. „Wir haben eine Menge Anfragen und viele Leute kommen auch gern direkt vorbei.“

Jeden Mittwoch nimmt die Jugendberaterin in ihrem Demminer Büro Anmeldungen für die feierliche

Zeremonie der Jugendweihe entgegen und informiert interessierte Schüler und ihre Eltern über Vorbereitungskurse und Veranstaltungen rund um das Thema Erwachsenwerden.

Noch vor wenigen Wochen schien die Arbeit des Vereins in der Hansestadt vor dem Ende zu stehen. Das besagten zumindest Gerüchte, die Anfang August in der Stadt kursierten. Der Jugendweiheverein stehe kurz vor dem Aus, die Feiern im nächsten Jahr würden ausfallen, hieß es damals. Viele Eltern reagierten verunsichert.

Ursache der Gerüchte: Dana Rittweger, die für den Verein drei Jahre in der Region um Demmin, Malchin, Stavenhagen, Teterow und Dargun als Beraterin tätig war, hatte ihre Stelle wegen Differenzen gekündigt und war zur „Arbeiterwohlfahrt Vielfalt Mecklenburgische Seenplatte“ gewechselt.

Der Awo-Verein, der im Landkreis seit 2014 besteht, hatte kurz vor den Sommerferien für Verwirrung gesorgt. Zu diesem Zeitpunkt ließ er an mehreren Schulen der Region Flyer verteilen, in denen er sich als neuer Ausrichter für Jugend- und Na-



„Wir sind noch da und wir bleiben auch hier“, sagt Carola Mienert vom Jugendweiheverein. Jeden Mittwoch nimmt die Jugendberaterin in ihren Demminer Büro Anmeldungen für die Zeremonie des symbolischen Eintritts in das Erwachsenenalter entgegen.

FOTO: BIRGER SCHÜTZ

mensweihen vorstellte. Der Jugendweiheverein zeigte die Organisation daraufhin bei der Polizei an – bisher ist noch offen, was daraus wird. Der Vorwurf: Die Awo habe bei ihrer Werbung nicht genügend kenntlich gemacht, dass sie mit einem eigenständigen Angebot antrete.

Somit bestünde die Gefahr einer Verwechslung beider Organisationen.

„Das hat damals schon viele verwirrt“, erklärt Carola Mienert. Mehrfach hätten sie besorgte Eltern deshalb angerufen. Manche hätten befürchtet, dass die Klassenverbände bei der

Jugendweihefeier auseinandergerissen werden. „Bei anderen kam der Gedanke auf, dass wir übernommen wurden.“ Dabei habe die Auflösung des Vereins, der seit 1990 in Mecklenburg-Vorpommern Jugendweihen organisiert, zu keinem Zeitpunkt zur Debatte gestanden.

„Wir sind noch da und wir bleiben auch hier“, bekräftigt Carola Mienert. „Wir sind das Original.“ Auch die Stelle der Beraterin für den Bereich des Altkreises Demmin solle in Kürze wieder besetzt werden. „Die Bewerbungsgespräche sind schon gelaufen“, sagt sie.

Gleichwohl hat das Auftreten des Konkurrenten in Demmin Spuren hinterlassen. „Von der Reuterschule haben wir für das nächste Jahr bisher noch keine Anmeldungen für die Jugendweihefeier“, bedauert Carola Mienert. „Die wechseln wohl zur Awo.“ Kommentieren wolle der Verein die Entscheidung nicht. „Es ist, wie es ist“, formuliert die Jugendberaterin zurückhaltend. „Wir haben uns im konkurrierenden Miteinander eingerichtet.“ Wichtig sei nur, dass die Schüler den Schritt in das Erwachsenenleben über-

haupt feierlich begehen. „Das gehört zum Leben schließlich dazu“, findet Carola Mienert. „Ob nun mit uns, der Konkurrenz oder der Kirche gefeiert wird.“

Die Schüler von Pestalozzischule und Goethegymnasium blieben weiterhin beim Jugendweiheverein als traditionellem Ausrichter der Feiern, so Mienert. Für sie findet die festliche Zeremonie mit Musik, Tanz, Festrede und Urkundenübergabe wie in den vergangenen Jahren auch im Trebeltalhotel statt. „Wir haben schon viele Anmeldungen“, sagt Carola Mienert.

Die Jugendweihe sei auch mehr als ein Vierteljahrhundert nach der politischen Wende weiterhin fest in der Region etabliert, erklärt die Jugendberaterin. Jedes Jahr entschieden sich etwa 55 Prozent der 13- und 14-jährigen in der Hansestadt für eine feierliche Jugendweihefeier. Die Zahlen entsprechen dem Landesdurchschnitt von MV und sind seit mehreren Jahren konstant. „Die anderen Schüler feiern entweder gar nicht oder entscheiden sich für eine Konfirmation.“

Kontakt zum Autor
b.schuetz@nordkurier.de